

Ein immer gleiches Schema

Bergbau-Betroffene müssen kämpfen



Jährlich gehen bei der RAG Deutsche Steinkohle 35 000 Schadensmeldungen ein – aus den Ruhrgebietsstädten

genauso wie aus Haltern. Das Unternehmen wird nicht müde zu betonen, dass 99,5 Prozent aller Fälle einvernehmlich geregelt werden, 120 Streitigkeiten landen in der Schlichtungsstelle. Weniger als 20 Bergbau-Geschädigte ziehen vor Gericht. Die meisten trauen sich nicht.

Der Bergbau läuft in Haltern 2015 aus, die Bürger haben zunehmend Angst, auf ihren Schäden sitzen zu bleiben. Diese Angst schürt

das Bergwerk insbesondere jetzt in Holtwick und Lünzum durch ein restriktives Auftreten. Betroffene werden hingehalten, vertröstet, mit angeblich kulantem Geldbetrag ohne Anerkennung von Bergschäden abgespeist oder schlimmstenfalls verbal klein geredet.

Das Schema ist immer das Gleiche, den Lippramsdorfern ist es seit über drei Jahrzehnten gut bekannt. Dort allerdings hat das Bergwerk nach jahrelanger Auseinandersetzung zu einem relativen Konsens mit den Bürgern gefunden. Betroffenen in Haltern-West, Holtwick oder Lünzum steht die Beseitigung von Schäden und ein fairer Umgang zu. Selbstbewusstes Auftreten gegenüber der RAG ist keine Schande. Elisabeth Schrief